© Foto: Saskia Pavek

L.I.E.S.

Magazin 3/2021

Lebenshilfe
Landsberg am Lech

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie sehr haben sich die uns anvertrauten Menschen gefreut! Endlich waren wieder Ausflüge, Aktionen und Vorstellungen möglich – wenn auch unter Corona-Auflagen und meist im kleineren Kreis. Nun können Sie über das neue L.I.E.S.-Heft an dieser Freude teilhaben, die sich in den Bildern und Berichten spiegelt.
Gleich an mehreren Lebenshilfe-Standorten war das „Fenstertheater“ mit seinen wunderbaren Kostümen zu Gast. Außerdem gab es eine Kutschfahrt, Ausflüge in den Wildpark und in den Zoo sowie eine Urlaubsreise an die Nordsee, die Sie nacherleben können. Ganz begeistert sind auch die Schauspieler in der Lebenshilfe Landsberg: Dank der Förderung durch die Aktion Mensch gibt es nun das „Theater Unbegrenzt“, das in den nächsten fünf Jahren unter der bewährten Leitung von Mirjam Kendler vier Stücke auf die Bühne des Landsberger Stadttheaters bringen will.
Wir nehmen Sie mit zum Casting für das Theaterprojekt, zeigen Ihnen aber auch, welche Bereicherung die Naturpädagogik den Kindern und Jugendlichen in der Heilpädagogischen Tagesstätte 2 bringt. Und Sie erfahren, wie erfolgreich die spielzeugfreie Zeit in der Krippe des Kinderhauses „Zur Arche“ verlaufen ist.

Wir hoffen, dass Sie wieder viel Spaß mit dem neuen L.I.E.S.-Heft haben – und ab sofort deutlich erkennen, wo der „Landsberger Teil“ beginnt und endet. Lassen Sie sich überraschen und schreiben Sie uns gerne, wie Ihnen das veränderte Design der „letzten Landsberger Seite“ gefällt.

Herzliche Grüße und einen wunderschönen Herbst!

Daniela Hollrotter für das gesamte Redaktionsteam

Haben Sie Fragen, Ideen, Kritik oder auch Lob für das L.I.E.S.-Heft?

Schreiben Sie uns gerne unter lies@lebenshilfe-landsberg.de.

Wir freuen uns!

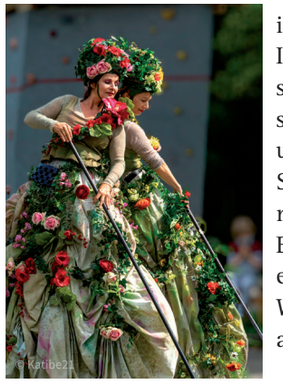
Fotonachweis:
Kathrin Bendel, Foto: Markus Bendel; **Daniela Hollrottern**, Foto: Lea Hollrotter; **Liane Loder-Ostler**, Foto: privat; **Verena Riedl**, Foto: privat

Impressum

Herausgeber: LH München
Verantwortlich: Christoph Lauer
Redaktion: Kathrin Bendel, Daniela Hollrotter, Liane Loder-Ostler, Verena Riedl
Bankverbindung: Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE31 7002 0500 0001 7638 01
Kontakt: Lebenshilfe Landsberg, Eulenweg 11, 86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191/9491-0, Fax: 08191/9491-94,
E-Mail: lies@lebenshilfe-landsberg.de

Das „Fenstertheater“ bei der Lebenshilfe

© Fotos: Kathrin Bendel, Verena Riedl



Plötzlich ertönt leise Musik. Von ganz hinten kommen langsam, fast schwebend, zwei wundersame Gestalten. Sie tanzen in fantasievollen Kostümen auf ihren Stelzen zu leiser Musik – und verzaubern damit Kinder und Erwachsene, die von der Lebenshilfe Landsberg betreut werden.

Normalerweise sind Julia Dietze und Mirjam Kendler bei Veranstaltungen und Festivals wie dem Tollwood in München zu Gast. In Pandemiezeiten, in denen keine Festivals stattfinden, haben die beiden Stelzentänzerinnen das „Fenstertheater“ ins Leben gerufen. Schon seit dem ersten Lockdown treten sie in den unterschiedlichsten Einrichtungen auf und beglücken Jung und Alt mit ihrem kreativen Stelzentanz.
In der Heilpädagogischen Tagesstätte 2 hatten die Kinder gespannt auf den Auftritt gewartet und dann fasziniert zugesehen. Sie klatschten nach jedem einzelnen Musiktitel und waren am Ende restlos begeistert. Ebenso erging es den Bewohnern aus den Wohnheimen, die eine Vorführung am Eulenweg erleben durften.

In der Heilpädagogischen Tagesstätte 1 bewunderten sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen die mit Blumen geschmückten Frauen. Zuletzt durften die Kinder die herrlichen Kostüme betrachten und sich mit den Tänzerinnen fotografieren lassen.

Kathrin Bendel, Verena Riedl

Tolles Casting für „Theater Unbegrenzt“

© Fotos: Daniela Hollrotter

Jens Uwe H. (ganz links) und Lars W. (zweites Bild links) hatten Spaß beim Casting für das „Theater Unbegrenzt“. Sie sorgten für Freude bei der Jury, bestehend aus (von links) Regisseurin Mirjam Kendler, dramaturgischem Berater Markus Wörl und Nina Klusmeier von den Offenen Hilfen.

Lisa H. war heute „total aufgeregt“. Obwohl die 29-jährige schon mehrfach auf der Bühne stand, hatte sie zum Casting doch Lampenfieber. Ihre Präsentation der „Made“ von Heinz Erhard war jedoch so gut, dass sie die dreiköpfige Jury überzeugte. Nun ist Lisa H. Teil des „Theater Unbegrenzt“, das in gut einem Jahr erstmals wieder ein Stück auf der Bühne des Landsberger Stadttheaters spielen wird.

15 Menschen haben sich für das Casting in den Räumen der Offenen Hilfen angemeldet. Jeweils etwa 15 Minuten lang haben sie Zeit, Regisseurin Mirjam Kendler, ihren dramaturgischen Berater Markus Wörl und Bereichsleiterin Nina Klusmeier von der Lebenshilfe Landsberg zu überzeugen.

Manche haben wie Lisa H. kurze Szenen vorbereitet, manchen macht Mirjam Kendler behutsam Vorschläge für Improvisationen. Die Schauspielerin und Regisseurin vom Ammersee kennt viele der Kandidatinnen und Kandidaten bereits aus anderen Theaterprojekten mit der Lebenshilfe. Das letzte Theaterstück vor Corona, „Ein wildes Märchen-Potpourri“ führte später zum Film „Könnte nicht mehr besser sein“, der erfolgreich in verschiedenen Kinos lief und nun auf DVD/Blu-Ray erhältlich ist.

Dem Kandidaten Ingo W. schlägt Mirjam Kendler vor, ein imaginäres Telefongespräch mit seiner Mutter zu führen. Gekonnt setzt er den Vorschlag um, mit einer Fernbedienung als „Telefon“, Pausen an den richtigen Stellen und so witzigen Gesprächsfetzen, dass die Jury ebenso fröhlich wie begeistert applaudiert.

Überhaupt wird viel gelacht an diesem Tag. Mit Jürgen E., der sich bei seiner ausdrucksstarken Pantomime als „Verletzter“ gekonnt auf den Boden wirft, mit Lars W., der sich zwar ärgert, dass er den eingeprägten Text nicht fehlerfrei hinbekommt, aber bei der Improvisation besticht. Und mit Jens Uwe H., der herrlich verlegen eine imaginäre Büro-Liebschaft mit Elfriede gesteht.

Bei ihm und einigen anderen Kandidatinnen und Kandidaten springt Markus Wörl als Spielpartner ein, sodass sich kurze Szenen und Dialoge entwickeln. Manchmal sind Wörls Vorschläge etwas komplex. Doch „das macht nichts“, betont Nina Klusmeier. Denn wenn Menschen mit Behinderung unvoreingenommen gefordert werden, kommen oft ganz ungeahnte Fähigkeiten zum Vorschein.

Mirjam Kendler ist vor allem begeistert von der Offenheit, Neugier und Spielfreude ihrer Schauspieler. Wie bei den Projekten zuvor will sie das Stück gemeinsam mit ihrer Truppe erarbeiten, die Rollen je nach Fähigkeiten und Neigungen anlegen und möglichst viel von dem aufgreifen, was vom Ensemble kommt. Thema des Stücks wird die Liebe sein, denn damit „haben alle Erfahrung“, schmunzelt Mirjam Kendler, die im Oktober mit den Proben begonnen hat.

Sie freut sich, dass das „Theater Unbegrenzt“ durch die Förderung der Aktion Mensch nun auf fünf Jahre gesichert ist. In dieser Zeit sollen voraussichtlich vier Stücke entstehen, die im Landsberger Stadttheater gezeigt werden. Und natürlich ist das Ensemble, dem auch zwei Profi-Schauspieler angehören, inklusiv.

So hat sich auf die Casting-Ankündigung unter anderem auch die 14-jährige Amelie B. gemeldet. Die Schülerin begeistert die Jury mit ihren vielseitigen Talenten, einer tollen Gesangseinlage und einem witzigen Dialog mit ihrem Unterbewusstsein. Auch sie erhält in der Woche nach dem Casting eine Zusage von Nina Klusmeier und ist nun Teil des „Theater Unbegrenzt“.

Daniela Hollrotter

Die DVD/Blu-ray „Könnte nicht mehr besser sein“ gibt es für 12 bzw. 15 Euro in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg, Eulenweg 11, Telefon 08191 9491-0, Sekretariat@lebenshilfe-landsberg.de oder über das Bestellformular auf der Website www.lebenshilfe-landsberg.de.

© Foto: Fabian Exter

Krippengruppe ohne Spielzeug

Erfolgreiches Projekt im Kinderhaus „Zur Arche“

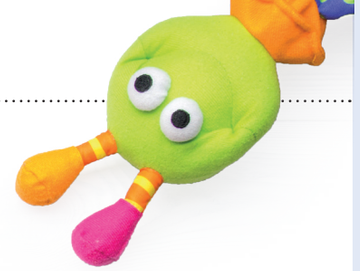
Ein Kindergarten ohne Spielzeug? Die Kleinen sollen doch spielen können! Im Kinderhaus „Zur Arche“ wagten die Pädagoginnen der Erdengruppe den Versuch einer spielzeugfreien Zeit – und ermöglichten den Kindern damit spannende und wichtige Erfahrungen.
Die Pädagoginnen der Krippengruppe hatten über einen längeren Zeitraum festgestellt, dass die Kleinen überwiegend nicht mehr mit dem Spielzeug spielten. Wenn es Anklang fand, wurde es oft nach ein paar Metern fallen gelassen und fand keine weitere Beachtung. Auch das Aufräumen gestaltete sich als Herausforderung für Kinder und Personal, da sie die Menge an Spielmaterial nur sehr schwer wieder ordnen konnten.
Die Erdengruppe entschied sich deshalb für eine spielzeugfreie Zeit von vier Wochen. Zum einen, um zu sehen, was die Kinder im Spiel wirklich brauchen. Und zum anderen, um das Spielzeug später wieder bewusst und reduziert einzuführen.
Das Team startet das Projekt mit gemischten Gefühlen. Doch je mehr die Pädagoginnen sich mit der Thematik auseinandersetzten, desto überzeugter waren sie. Die Eltern hatten sie vorab mit einem kleinen Fragebogen und Theorie über die Ziele der spielzeugfreien Zeit informiert.
Das Gruppenteam entschied sich dafür, vier statt der üblichen zwölf Wochen lang, auf Spielzeug zu verzichten und den Morgenkreis, der normalerweise ebenfalls entfällt, beizubehalten. Denn dieser gibt gerade den Krippenkindern Orientierung und Halt.

Die Rolle des Fachpersonals war eine beobachtende, damit auf Impulse der Kinder eingegangen werden konnte.

Ziele der spielzeugfreien Zeit sind:

- Die Kinder entwickeln eigene Spielideen
- Förderung der Eigeninitiative
- Das Spiel wird wieder als Grundform des Begreifens verstanden
- Problemlösungskompetenzen werden entwickelt
- Förderung eines achtsamen Umgangs mit Materialien und Spielzeug
- Förderung der Kreativität und Fantasie
- Förderung der Kommunikation und des Sozialverhaltens
- Konsum wird kritisch hinterfragt
- Suchtprävention

Am ersten Tag halfen die Erdenkinder bereitwillig mit, das Spielmaterial in Kisten zu verstauen, um es im Keller einzulagern. Dabei achteten die Kleinen ganz besonders darauf, dass ihr Spielzeug auf dem Weg nicht geklaut wurde.
Als Erkundungsmaterial gab es zunächst Kartons im Gruppenraum. Bereits am ersten Tag beobachteten die Erzieherinnen, wie die Erdenkinder vermehrt in Kommunikation gingen, um Ideen und Bedürfnisse auszutauschen.
Gerade die Zwei- bis Dreijährigen konnten sich erstaunlich gut auf die neue Situation einlassen und waren in ihrem Spielverhalten sehr explorativ. Einzelne jüngere Kinder suchten zunächst Halt beim Fachpersonal und beobachteten die neue Situation.



Bereits im Laufe der ersten Woche entwickelten die Kinder eine unglaubliche Entdeckerlust. Mit Hilfe von Kartons entdeckten und erkundeten sie die Schwerkraft: Sie testeten den Kipppunkt von großen Kartons aus und beschäftigten sich mit Höhen und Tiefen in der Raumlagewahrnehmung, da sie – bis auf die Esstische – das gesamte Mobiliar in ihr Spiel einbeziehen konnten. Die Kleinen entwickelten ein Fußballspiel mit einem Zeitungsball, rollten, ertasteten, erfühlten und testeten Kastanien und Korken aus. Mit dem Impuls der Tücher entstanden viele tolle Rollenspiele, durch unterschiedliches Material entwickelten sich neue Bewegungsmuster.

Anders als befürchtet ging sogar der Lärm im Gruppenraum zurück. Dadurch, dass die Kleinen viel miteinander kommunizierten, war es sogar ruhiger geworden. Anhand ihrer Beobachtungen berieten die Erzieherinnen darüber, welche Voraussetzungen Spielzeug in der Krippe haben sollte. Danach richtete sich das Angebot an Material, welches nach der spielzeugfreien Zeit wieder eingeführt wurde.

Am Ende zog die Erdengruppe eine sehr positive Bilanz: Die Kinder waren durch die intensive Zeit des Spielzeugverzichts aus sich heraus gekommen und hatten sich in den unterschiedlichsten Bereichen positiv entwickelt. Das Projekt soll deshalb nun ein fester Bestandteil im Jahresablauf werden.

Barbara Scheurer

Landsberg-Kalender 2022

Welche Orte in Landsberg haben für Menschen eine Bedeutung? Und wie spiegelt sich diese im Ausdruck der Menschen wieder? Diesen Fragen ist die Fotografin Saskia Pavek in diesem Sommer mit ihrer Kamera nachgegangen. Dabei entstanden 13 Bilder mit einer ganz besonderen Ausstrahlung und ganz besonderen Fotomodellen. Sie zieren den neuen Kalender 2022 der Lebenshilfe Landsberg, der ab sofort für acht Euro in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Landsberg, Eulenweg 11, Telefon 08191 9491-0, Sekretariat@lebenshlife-landsberg.de oder über www.lebenshilfe-landsberg.de erhältlich ist.

Ausbildungsmesse

Die Lebenshilfe Landsberg hat sich an der diesjährigen Ausbildungsmesse in Kaufering mit einem völlig neu gestalteten Messestand im Corporate Design beteiligt.)

© Foto: Daniela Hollrotter

Neuer Verwaltungsleiter

© Foto: Corina Heilmeier

Verwaltungsleiter Oliver Kainz schied zum 30. September aus gesundheitlichen Gründen aus. Wir bedanken uns für seine Arbeit, insbesondere für seine erfolgreichen Entgeltverhandlungen. Seit 1. August leitet Martin Stenzer (bisher Buchhaltung) die Verwaltung. Die Buchhaltung übernimmt Corina Heilmeier. Beide haben sich bereits im L.I.E.S.-Heft 3-2020 vorgestellt. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Christoph Lauer

Elterncafé in der Krippe

In der Kinderkrippe gibt es inzwischen jeden Mittwoch und Freitag ein „Outdoor Elterncafé“. Grundgedanke war, den Eltern die Möglichkeit des Austausches und gegenseitigen Kennenlernens zu bieten. Corona hat dies inzwischen über ein Jahr kaum möglich gemacht und auch ständige Einschränkungen und Verbote haben die Erziehungspartnerschaft und Kommunikation belastet. Bei schönem Wetter und selbstverständlich unter Corona-konformen Gastronomie-Bedingungen lässt es sich mit ein paar Blümchen auf dem Tisch, neuen Gartenmöbeln und einem Kaffee im Eingangsbereich gut aushalten. Zeitweise versucht auch das pädagogische Personal, sich ein paar Minuten zu nehmen, um den Kontakt zu den Eltern zu suchen und ein paar nette Worte zu finden. Das Feedback der Eltern ist durchwegs positiv, sie freuen sich sehr über dieses Angebot.

Miriam Frahn-Heckelmann

Waldkinder im Wildpark

Einen herrlichen Ausflug in den Wildpark unternahm der Waldkindergarten Anfang Juli. Auf ihrem Weg vom Mutterturm zum Wildpark weihten die Kinder zunächst den neuen Lechsteg ein und stürmten dann den Park. Am Kletterfelsen zeigten sie kurz ihre Fähigkeiten, bevor herannahende Kindertruppen zum Weitergehen zwangen. Nach der Brotzeit im Pavillon wurde gerutscht, gematscht, balanciert, Staudämme errichtet, experimentiert... Natürlich besuchten wir auch die Wildschweine mit ihren Ferkeln. Am Barfußpfad trauten sich alle Kinder mit nackten Füßen die verschiedenen Hindernisse zu überlaufen!

Zum Abschluss gab es noch eine Eis-Überraschung im Café Bambi.

Kerstin Riedel

Ausflug in den Zoo

Einen tollen Tag verbrachten 21 Bewohner aus verschiedenen Wohnheimen sowie sechs Betreuer bei perfekten Sommerwetter im Augsburger Zoo. Zwar waren die Tierhäuser geschlossen, doch ließen sich die meisten Tiere in den Freigehegen sehen und genau beobachten. Eine der drei Lebenshilfe-Besuchergruppen freute sich besonders über die Robben: Sie hatten riesigen Spaß dabei, die Meeressäuger beim Füttern zu beobachten.

Auch die gemeinsame Mittagspause in der Zoogaststätte war perfekt: Die Servicemitarbeiter gingen sehr entspannt mit den Bewohnern um und das Essen schmeckte allen gut. Am Ende machten sich alle müde, aber sehr zufrieden auf den Heimweg und freuten sich über den gelungenen Ausflug nach der langen Corona-Zeit.

Petra Rauch

Snoezelen-Raum für die Kleinen

Spendenaufruf

Snoezelen ist Therapie und Förderung zugleich. In einem besonders ansprechend gestalteten Raum werden über Licht-, Klang- und Toneffekte, Aromen und Musik Sinnesempfindungen stimuliert, um Wohlbefinden auszulösen. Die Wahrnehmungsbereiche werden zugleich entspannt und aktiviert, die ruhige Atmosphäre nimmt Ängste, die Kinder fühlen sich geborgen. Beim Snoezelen werden gezielte basale Reize gesetzt, sodass sich das Kind adäquat spürt, erdet und in Kommunikation treten kann. So steigert das Snoezelen die Konzentration, hilft beim Aufbau elementarer Beziehungen und führt dazu, dass aggressives und autoaggressives Verhalten abnimmt. Der Snoezelenraum ist deshalb für alle Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte 1 ein großer Gewinn – egal ob sie in der Entwicklung verzögert sind, eine seelische, körperliche oder geistige Behinderung haben. Allerdings kann er nur über Spenden finanziert werden...

Verena Riedl und Anna Zech

Ansprechpartnerin:
Lydia Wagenhuber, Telefon 08191 9243-0,
lydia-wagenhuber@lebenshilfe-landsberg.de

Naturpädagogik? Was ist denn das ...

© Foto: Kathrin Bendel

Wir malen wie die Höhlenmenschen

Die Natur spielt in der Entwicklung eines Menschen eine besondere Rolle. Wir sind Teil der Natur und in unserer Entwicklung auf das Engste mit ihr verbunden. Zusammen mit Tieren, Pflanzen, Wäldern, Wiesen und all seinen Landschaftsformen bilden wir die uns prägende Umwelt. Als Erlebnispädagogin in der Heilpädagogischen Tagesstätte 2 (HPT2) versuche ich, für jedes Kind ein individuelles Band mit der Natur zu knüpfen und somit eine Atmosphäre zu schaffen, die erholsam und entspannend ist.

Erlebte Natur ist der Ort unserer Erinnerungen an Empfindungen. Denken wir als erwachsene Menschen an unsere Kindheit zurück, fallen vielen von uns in erster Linie Erlebnisse ein, die wir stark mit der Natur in Verbindung bringen: wilde Schlittenfahrten im Winter, hübsche Blumenkränze binden, eine spannende Nachtwanderung im Wald, Muscheln suchen am Strand, eine anstrengende Wanderung auf den Berg...

Die Kinder in der heutigen Zeit haben häufig nicht mehr so viel Gelegenheit, ihre Zeit in und mit der Natur zu verbringen. Damit gehen ihnen essentielle Erfahrungen verloren, die sehr wichtig für eine gesunde Entwicklung sind. Wenn Kinder die Gelegenheit bekommen, im Freien, in der Natur zu spielen, passiert häufig etwas Phantastisches: Sie wirken verändert. Vorausgesetzt sie erleben in ihrem „Draußen unterwegs sein“ ausreichend Raum in mehrerlei Hinsicht. Gemeint ist nicht nur die erlebte und bespielte Natur, die ihnen begegnet, sondern damit verknüpft ist auch der Freiraum, den sie mit allen Sinnen in sich aufnehmen können. In und mit der Natur Freiheit erleben, Erfahrungen sammeln, selbstwirksam sein, ist der Sinn von Begegnungen in und mit der Natur.

Wir schauen von der Natur ab

In der Naturpädagogik geht es ganz bewusst langsam zu. Die schönen Fleckchen werden bestaunt, erforscht, vielleicht auch fotografiert. Mit vielen Spielen, kreativen Angeboten, Geschichten und vielem mehr machen die Kinder ihre Erfahrungen in und mit der Natur und sammeln dabei viele kostbare Erlebnisse und positive Erinnerungen.

Faszination Tierwelt

In diese naturpädagogischen Projekte können viele Themen einfließen: Zum Beispiel „Steinzeit“, „verschiedene Lebensräume mit all ihren Bewohnern (Wald, Wiese, See...)“, „Technik und Natur (Bionik)“, „verschiedene Tiere genauer betrachtet“.

Ganz nebenbei erkennen sich die Kinder als wichtigen Teil der Natur und erfahren, welchen Einfluss sie auf ihre Umwelt haben. Dabei geht es ganz nach dem Motto: Das, was wir kennen und lieben gelernt haben, werden wir auch beschützen.

Kathrin Bendel

Nachruf

Die Lebenshilfe Landsberg trauert um Frau

Dr. Gudrun Diedert

33 Jahre lang (1984-2017) engagierte sie sich im Vorstand der Lebenshilfe und stand ihr auch danach unterstützend zur Seite.

Mit ihrer ruhigen, ehrlichen, sachlichen und wertschätzenden Art trug sie zu innovativen Entwicklungen in der Lebenshilfe bei. Dabei orientierte sich Frau Dr. Diedert immer an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen. Ihre fachlich medizinische Expertise findet sich z. B. in der ersten Senioreneinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Oberbayern wieder.

Wir haben Frau Dr. Diedert viel zu verdanken. Ihr Vermächtnis wirkt weiter.

Stellvertretend für alle Betreuten und deren Angehörige, Kolleg*innen und Freunde

Günter Först
Vorsitzender

Christoph Lauer
Geschäftsführer

Nachruf

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.“ *(Franz Kafka)*

Wir trauern um unsere langjährigen Betreuten und Mitbewohner*innen unseres Wohnheimes

Auguste Sporer
* 03.07.1942
† 12.09.2021

Karl-Heinz Schubert
* 07.01.1951
† 11.06.2021

Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe Landsberg gGmbH mit allen Betreuer*innen und den Mitbewohner*innen

Urlaubsreise an die Nordsee

© Fotos: Simon Gorke

Christine G. reiste mit 29 anderen Menschen und fünf Betreuern des gemeinnützigen Vereins Kunterbunt zu ihrem Sommerurlaub an die Nordsee. Die Freude war riesig, besonders da es der erste Urlaub seit Langem war. Christine G. aus dem Wohnheim 5, Haus 9 hat ein Reisetagebuch geführt, das Liane Loder-Ostler kommentiert:

16.8.2021 Wir sind an der Nordsee angekommen und haben unsere Zimmer bezogen. Ich freue mich auf eine schöne Zeit am Meer.

18.8.2021 Zuerst haben wir eine Kirche besucht und ich habe 3 Kerzen angezündet. Dann sind wir in die alte Windmühle. Auf dem Rückweg sind wir Eis essen gegangen. Wir haben sehr gutes Wetter.

In Dornum befindet sich die älteste erhaltene Bockwindmühle Ostfrieslands. 1626 ist sie in Betrieb genommen worden. Erst 1962 stellte die Mühle ihren gewerblichen Mühlenbetrieb ein. 2010 ist die Mühle komplett demontiert, restauriert und wieder funktionsfähig aufgebaut worden.

19.8.2021 Wir haben im Strandladen sehr schöne und große Muscheln gekauft und sind in Gummistiefeln durch den Schlamm gewandert. Da bin ich stecken geblieben und Conny hat mich herausgezogen. Dann haben wir die Robbenstation besucht. Die kleinen Seelöwen hat man getrennt und mit Milch aufgezogen. Ein Film über die Seelöwen und deren Fütterung ist sehr interessant.

22.8.2021 Heute machen wir mit der Museumseisenbahn eine Inselrundfahrt. Leider ist heute das Wetter schlecht.

Auf 17 km Länge führt die ostfriesische Museumseisenbahn den Besucher von Norden bis Dornum. Es ist eine sehr beschauliche Fahrt durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Man kann die Fahrt mit einem Besuch des Eisenbahnmuseums im historischen Norder Lokschuppen verbinden.

23.8.2021 Heute schauen wir uns ein sehr altes Schiff an und den Fährbetrieb. Eine Fährbrücke kann geöffnet werden. Schöne alte Raddampfer werden für den Pendelverkehr zwischen Carolinensiel und Harsiel eingesetzt. Die Fahrt beginnt im Museumshafen mit seinen historischen Schiffen und führt entlang der alten Friedrichsschleuse zum Yachthafen. Hier wird der Wandel der Zeit deutlich: Moderne Segel- und Motoryachten liegen hier vor Anker.

24.8.2021 Heute machen wir mit Museumseisenbahn eine Inselrundfahrt.

24.8.2021 Langsam geht der Urlaub zu Ende. Wir gehen nochmals zum Meer. Am Nachmittag gehen wir Bummeln in die Stadt. Der heutige Abend endet mit einer Party, bei der es Pizza, Toasts, Musik und Tanz gibt.

25.8.2021 Heute ist unser letzter Tag und wir packen unsere Koffer und putzen unsere Zimmer. Am Abend gehen wir alle gemeinsam zum Essen in ein Restaurant. Es gab dort sehr leckeren Meeresfisch. Es war ein sehr schöner Urlaub.

Romantische Kutschfahrt mit viel Spaß

© Fotos: Stephanie Lidl

Eine romantische Kutschfahrt durch das malerische Denklingen und die umliegende Sommerlandschaft genossen acht Bewohner des Wohnheims 5, Haus 9 am Eulenweg. Nach der langen Coronapause hatten sich alle ganz besonders auf den Ausflug gefreut, den Betreuerin Steffi Lidl organisiert hatte. Die Familie Hefele aus Leeder ermöglichte die Fahrt, ohne dass Kosten für die Bewohner anfielen.

Per Bus ging es nach Denklingen, wo Steffis Mutter alle mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen bewirtete. Gegen 15 Uhr holten Simon Hefele, seine Frau Franzi und ihre beiden Kinder die Bewohner mit einer großen Kutsche ab. Die Pferde Paulanerin und Martina zogen das Gefährt mit 16 Sitzplätzen, das genügend Abstand garantierte. Auch wenn der Einstieg in die Kutsche für manchen eine Herausforderung war, hatten alle großen Spaß, vor allem auf den teils holprigen Feldwegen. Mit Fellen und Decken gut gegen das doch recht kühle Wetter geschützt, erfuhren die Bewohner von den beiden Kindern viel Wissenswertes über die Pferde. Nach der einstündigen Fahrt erlebten sie am Hof der Familie Hefele noch weitere Pferde und Ponys, darunter ein Ponyfohlen, das sich auch streicheln ließ.

Liane Loder-Ostler

Hochbeete in der HPT1

© Fotos: Daniela Hollrotter

„Öko-Kids“ lautete das Zauberwort, das die Mitarbeiter*innen der Sonnenschein- und Tigerentengruppe aus der Heilpädagogischen Tagesstätte 1 (HPT 1) aufhorchen ließ. Sie entschlossen sich deshalb schnell, sich an einem Bildungsprojekt des Landesbunds für Vogelschutz zu beteiligten und bauten und bepflanzten zusammen mit den Kindern vier Hochbeete und einen Erdbeerturm aus alten Obstkisten.

Die Mitarbeiter*innen achteten darauf, so wenig wie möglich neues Material kaufen zu müssen und möglichst viele Abläufe kindgerecht zu gestalten. Schnell bildeten sich eigenverantwortliche kleine Gruppen mit bestimmten Zuständigkeitsbereichen. So kam es, dass die Firma Rational mehrere Palettenfassungen aus Holz zur Verfügung stellten, aus denen die Hochbeete gebaut wurden. Die Gärtnerei Wiedmann spendierten mehrere Ableger zum Einpflanzen und das Füllmaterial für die Hochbeete – Wurzeln, Mist, Stecken, Laub usw. – sammelten die HPT1-Gruppen bei spannenden Wanderungen durch den Wald oder am Lech entlang.

Die notwendige frische Erde organisierte Hausmeister Johann Römer – gleich zwei große Anhänger voll. So waren die Kinder gleich mehrere Tage damit beschäftigt, die Erde aus dem Anhänger in die Hochbeete zu schaufeln. Dabei entwickelten sie die unterschiedlichsten Methoden, um sich die Arbeit zu erleichterten: Sie füllten zum Beispiel die Erde auf dem Anhänger in kleine Eimer, die sie leichter zu den Hochbeeten tragen und dort ausschütten konnten. Die Mitarbeiter*innen waren begeistert, wie selbstständig die Kleinen Ideen entwickelten und kooperativ zusammenarbeiteten, wenn man ihnen den nötigen Rahmen, gepaart mit möglichst großer Freiheit, zur Verfügung stellte.

Zuletzt pflanzten die Kinder verschiedenste Gemüsearten ein: Tomaten, Salate, Kürbis, Rote Beete und Kräuter. Begeistert verfolgten sie täglich, wie aus kleinen Pflanzen große Pflanzen wurden, die man ernten und zum gemeinsamen Mittagessen verzehren konnte. „Ich wusste gar nicht, dass es das auch wo anders wie im Supermarkt gibt“, meinte ein Kind.

Übrigens: Bei den Ausflügen in den Wald und an den Lech ging es auch immer wieder um das Thema Müll, von dem die Kinder mehr als genug fanden. Sie erkannten dabei erstaunlich schnell, warum der Müll nicht in die Natur gehört: „Tiere fressen den Müll und sterben“ und „Der Müll fliegt in den Lech und macht das Wasser für die Fische kaputt“.

Christian Schindler

Helfen Sie mit!

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit der Lebenshilfe Landsberg unterstützen können. Wir würden uns sehr freuen, wenn eine davon für Sie in Frage kommt:

- ☐ Sie werden **Mitglied** unseres Vereins
  Eine Beitrittserklärung zum Ausfüllen finden Sie im Internet unter www.lebenshilfe-landsberg.de oder Sie fordern sie an unter Telefon 08191 9491-11. Sie können die Beitrittserklärung auch gerne persönlich abholen bzw. ausfüllen im Eulenweg 11, 86899 Landsberg.
- ☐ Sie lassen uns eine **Spende** zukommen: Lebenshilfe Landsberg gGmbH
  IBAN: DE31 7002 0500 0001 7638 01, BIC: BFSWDE33MUE, Bitte Verwendungszweck „Spende“ angeben
  Auf Wunsch erhalten Sie eine Zuwendungsbescheinigung
- ☐ Sie bestellen bei vielen Online-Firmen über das Portal **„Bildungsspender“** (www.bildungsspender.de) oder amazon smile (www.smile.amazon.de) oder kaufen regional ein (www.buerger-vermoegen-viel.de) und wählen jeweils die Lebenshilfe Landsberg zur Unterstützung aus. Die Spende zahlt dabei die anbietende Firma.
- ☐ Sie unterstützen unsere Arbeit **ehrenamtlich**. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Internet unter www.lebenshilfe-landsberg.de, per E-Mail: info@lebenshilfe-landsberg.de oder telefonisch unter 08191 9491-11.

Vielen Dank für ihre Unterstützung!

Zu guter Letzt

Neue Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Landsberg

© Foto: Mike Kolditz

Leitung Kinderhaus „Zur Arche“: Manuela Luber

Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich in Pürgen. Ursprünglich komme ich aus der nördlichen Oberpfalz, wo ich aufgewachsen bin. Nach dem Studium in Regensburg hat es mich nach Oberbayern verschlagen. Hier lebe ich nunmehr seit über 20 Jahren im Landkreis Landsberg. Von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagogin und habe mehrere Jahre eine fünfgruppige Kindertageseinrichtung geleitet. Nach meiner Elternzeit war ich in den letzten neun Jahren an einer Fachakademie für Sozialpädagogik in Teilzeit tätig und habe dort zukünftige Erzieherinnen und Erzieher unterrichtet. Nun freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Team des Kinderhauses „Zur Arche“, wo ich zum September 2021 die Bereichsleitung übernehmen durfte. Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden und gespannt darauf, was wir gemeinsam erleben und entwickeln werden.

© Foto: Enzer Fotografie

Psychologin Heilpädagogische Tagesstätte 1: Isabell Rissmann

Vor 38 Jahren habe ich das Licht der Welt in Schlesien erblickt und bin aber pünktlich zum Schulbeginn im Ruhrgebiet aufgeschlagen. Nun lebe ich seit 13 Jahren mit meiner pubertierenden Tochter, meinem Mann, zwei Hunden und Fischen im schönen Landsberg. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gern mit Fachliteratur in einem weit gefächerten Bereich. Aktuell mache ich noch einen zweiten Master in Bildungswissenschaften. Wenn ich noch Zeit für meine Hobbies finde, dann erwischt man mich beim Malen, Basteln oder auch Motto-Torten backen. Gerne schwinge ich auch mal das Tanzbein zu lateinamerikanischen Rhythmen. Vorher habe ich selbständig für das Jugendamt gearbeitet und begleitete Umgänge fachdienstübergreifend. Mein großes Interesse gilt der Bindungsforschung, in der ich auch schon selbst Studien durchführen durfte. Persönlichkeitspsychologie und Entwicklungspsychologie sind meine Schwerpunkte. Außerdem besitze ich sehr gute Kenntnisse in familienrechtlichen Gutachten und der dazugehörigen Diagnostik. Auf meine neue Herausforderung in der HPT1 freue ich mich riesig und bin gespannt was mich erwartet.

Lebenshilfe
Landsberg am Lech